

Immer mit substanziellem Bezug zum Titel

Die Ausstellung „Augenblicke“ im Sulzburger Rathaus mit Werken von Mareike Mohr ist auch bei den Ateliertagen zu sehen

Von Dorothee Philipp

SULZBURG. Und wieder gibt das Rathaus in Sulzburg einen stimmigen Rahmen für die Präsentation von Kunst und Kreativität: Am Freitag wurde die Ausstellung „Augenblicke“ mit Arbeiten von Mareike Mohr eröffnet. Bürgermeister-Stellvertreterin Lilly Nockemann wies in ihrer Begrüßung darauf hin, dass Kunst im Sulzburger Rathaus eine lange Tradition hat. Schon lange vor der Renovierung des Rathauses in den Jahren 1998/1999 habe die Stadt mit bescheidenen Möglichkeiten der Kunst einen Raum geboten, setzte Kulturamtsleiter Jost Großpietsch in seiner einführenden Rede diesen Gedanken fort. In die Sanierungsmaßnahmen an dem 200 Jahre alten ehemaligen Herren- und Handelshaus habe man die Möglichkeiten der Präsentation von Kunst von vornherein mit einbezogen.

Jetzt hängen an den Wänden von Ratsaal, Treppenhaus und Fluren Kunstwerke, die von einer erstaunlichen Vielseitigkeit in der Wahl von Material und Motiv zeugen. Viele Porträts sind darunter, meist von Frauen, die auf uns selbstbewusst oder auch nachdenklich wirken und viel Platz auch für eigene Gedanken und Deutungen lassen wie etwa die grünlängige Schönheit mit dem entrückten Blick schräg nach oben. Hier weist der Titel „Monolog“ vielleicht den Weg zu einer Interpretation. Mareike Mohr ist eine materialkundige Künstlerin. Wenn sie mit Holz, Kupferdraht, ungebranntem Ton, Keramikplatten oder Stahl arbeitet, haben diese Elemente immer einen substan-

ziellen Bezug zum Titel, sind niemals nur effekthaschendes Accessoire. Fast eine kleine philosophische Abhandlung ist ihr Bild „Mut“: ein strenges einfarbiges Quadrat, das mit neun Pinseln, deren Breite von innen nach außen wächst und neun verschiedenen Farben an zwei Seiten umrandet ist. Die Pinsel sind dabei in ihrem Strich einfach stehen geblieben wie eine Reihe Läufer in den Startblöcken. „Life shrinks or expands in proportion to ones courage“, steht als dekorative Buchstabenleiste über dem Ganzen. Ein humorvolles Kapitel schlagen ihre Zeichnungen im Seitenflur des Erdgeschosses auf: Hier nimmt die Künstlerin Wörter des Alltags „beim Wort“ und kreierte daraus Momentaufnahmen von blitzendem Humor: Kopfsalat, Eierkopf, Gehirnwäsche. Gleichzeitig zeigt sie sich hier als versierte Meisterin der Zeichnung, einer Königsdisziplin der Bildenden Kunst.

Bei Mareike Mohrs Zeichnungen lassen sich nach Großpietsch Bezüge zum Schaffen des Bildhauers Walter Schelenz (1903-1987) herstellen, der in Freiburg und Bonndorf gewirkt hatte. So habe Schelenz manches „schnell ins Skizzenbuch gehuscht“. Ein bis zwei Ausstellungen gibt es pro Jahr im Sulzburger Rathaus, bei denen sich Kunstschaffende aus der Raumschaft vorstellen und für Wahrnehmung sorgen können. Dabei passe nicht alles von Künstlerinnen und Künstlern, die sich um eine solche Ausstellung bewerben, auch ins Sulzburger Rathaus, legte Großpietsch die Messlatte an. Manches eigne sich besser für Copyshops oder Arztpraxen. Mareike Mohrs Arbeiten jedoch reihen sich gut ein in eine Tradition,



Mareike Mohr vor dem Triptychon „Wandel“, einer Collage von Materialien auf Holz.

FOTO: DOROTHEE PHILIPP

in der auch kontroverse Positionen ihren Platz haben. Das fördere Toleranz, Offenheit und Wahrnehmungsfähigkeit, sagte Großpietsch.

Mareike Mohr freute sich über die Resonanz. „Augenblicke“ ist ihre erste Ausstellung in der Region, seit sie vor zehn Jahren hergezogen ist. Die hauptberufliche Wirtschaftsmediatorin widmet sich nach eigenen Worten schon das ganze Leben der Kunst und den damit verbundenen Prozessen. In Kursen und Workshops im In- und Ausland bildet sie sich ständig weiter. Derzeit studiert sie an der Edith-Mayron-Kunstschule in Freiburg.

„**Augenblicke**“: Malerei, Skulptur und Wandobjekte von Mareike Mohr im Rathaus Sulzburg, Hauptstraße 60
Bis 4. November; der Eintritt ist frei
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8 bis 12 Uhr; Donnerstag zusätzlich 14 bis 18 Uhr.
Geöffnet auch an den Sulzburg-Laufener Ateliertagen am 6. und 7. Oktober jeweils von 11 bis 18 Uhr in Anwesenheit der Künstlerin
Am Sonntag, 7. Oktober, gibt es um 11 Uhr eine Führung durch die Ausstellung.
www.sulzburg.de
www.ateliermarmohr.de